

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die es mit Anstrengung zu einer mittelmässigen Leistung gebracht hat, verdient, dass man mit ihr zufrieden ist. Eine sehr begabte Schülerin verdient absolut kein Lob auch für eine fehlerfreie Arbeit, wenn diese ihr nur geringe Mühe gekostet hatte. Für sie ist eine gute Leistung selbstverständliche Pflicht. Wenn der Lehrer die Leistungen so individuell beurteilt, dann werden auch die Schülerinnen nach und nach vom Vergleichen loskommen. Der Ehrgeiz findet keine Nahrung mehr. An seine Stelle treten nach und nach als Motive zum Kräfteinsatz Pflichtbewusstsein und das Gefühl der Verantwortlichkeit für die erhaltenen Talente und Fähigkeiten.

Wer biblische Geschichte erteilt — kein katholischer Lehrer sollte es sich nehmen las-

sen, diese wertvollste Stunde zu halten (in den meisten Kantonen bieten die Lehrpläne übrigens die gesetzliche Grundlage dazu) — der kann leicht von da aus diese ethisch wertvollen Haltungen vertiefen und begründen. Das Gleichnis von den Talenten z. B. tief erfasst und verarbeitet, kann einer Klasse mehr Weileitung zu intensivem Arbeiten geben, als künstlich hochgezüchteter Ehrgeiz es vermöchte.

Mägenwil.

Silvia Blumer.

Für Lehrerinnen

25.—26. Mai: Schulungskurs über Erziehung.

Anmeldungen an das Exerzitienhaus St. Franziskus, Gärtnerstrasse 25, Solothurn, Telephon (065) 2 17 70.

Umschau

Unsere Toten

† H. H. Pfr. E. Böglin, Liestal

Im Klaraspital zu Basel verschied am Todestag Bruder Klausens, des Kirchenpatrons von Liestal, der H. H. Pfarrer Ernst Böglin in seinem 55. Lebensjahre. In Basel geboren, besuchte er die dortigen Schulen. Den Gymnasialstudien in Einsiedeln und Schwyz folgte jenes der Theologie in Luzern und Innsbruck. 1915 zum Priester geweiht, kam er zuerst als Vikar an seine Primizkirche Heiliggeist zu Basel, wo er drei Jahre im unvergesslichen Prälaten Dr. Mäder sel. einen guten und frommen Pfarrer zum Vorbild hatte. Im Jahre 1918 wählte ihn die Pfarrei Brislach (Bern) zu ihrem Pfarrer, nur ungern sah ihn diese Gemeinde 1927 nach Liestal ziehen. Der bekannte Kanzelredner meisterte glänzend die grosse Diasporaarbeit. Im protestantischen Frenkental gründete er neue Unterrichtsstationen, ebenso um Liestal herum. Der seeleneifrige, charakterlautere Priester gewann auch die Achtung vieler Nichtkatholiken, was besonders die Teilnahme an seiner Bestattung so recht zum Ausdruck brachte. Vier protestantische Geistliche Liestals gaben ihm neben vielen Andersgläubigen das verdiente Ehrengelächter auf den Stadtfriedhof, wo nun der erste katholische Priester seine Ruhestätte gefunden. Wir aber, besonders die katholischen Lehrer, schätzen diesen Diasporapfarrer von Format schon deshalb, weil er ein gottbegnadeter Katechet war. In seinen Religionsstun-

den, mitten in reformierten Schulgemeinden, wurden seine pädagogischen wie psychologischen Kenntnisse allseitig hochgeschätzt. In dem von uns seinerzeit in Aesch durchgeführten katholischen Bibelkurs für katholische Lehrerinnen und Lehrer zeigte Pfr. Böglin in einer tiefempfundenen Lektion das Beispiel und den Erfolg eines ausgezeichneten Religionslehrers. Wenn das katholische Priesterkapitel Baselland in ihm seinen Deputaten, das Bistum einen Synodalrichter verloren, so wir katholische Lehrer und die Kinder einen vorbildlichen Priester, einen ausgezeichneten Pädagogen und makellosen Kinderfreund. Gott gebe seiner Seele den ewigen Frieden! E.

Kennen Sie unsere Reiselegitimationskarte?

Seit Jahren drückt der katholische Lehrerverein der Schweiz um die Osterzeit herum seinen Mitgliedern eine Reiselegitimationskarte in die Hand. Sie präsentiert sich dieses Jahr in grünem Kleid und bietet dem Besitzer der Karte 49 persönliche Fahrvergünstigungen bei Bahnen, 67 Schüler- und Gesellschaftstarife von Bahnen, 3 Preisermässigungen bei Autounternehmen, 1 bzw. 3 bei Seen, 38 auf Sportplätzen und Bädern,